

Trip nach Sierra Leone vom 5.12.2021 bis zum 19.12.2021.

Flug am 19. Von München über Istanbul nach Freetown. Zum ziemlich spannenden Abflug kurz folgendes: Ein Turkish Airlines Mitarbeiter wollte mich nicht mitfliegen lassen, da ich keinen QR Code auf dem negativen Corona Zertifikat hatte. Dass es diesen QR Code auf einem 2. Blatt gab, hat ihn nicht überzeugt und er wünschte mir einen schönen Tag und „Auf Wiedersehen“. Wir waren 3 Stunden von Abflug am Schalter, ich hatte mich schon mit einem missglückten Flug abgefunden, ging aber nach einem Gespräch mit Regina noch einmal zum Ticket Schalter der TA um mich nach einem Umbuchen zu erkundigen. Dort traf ich auf eine sehr nette und kompetente Mitarbeiterin, die meine Daten checkte, mir mitteilte, dass der nächste freie Platz nach Freetown am 11. Dezember verfügbar wäre also nix zu machen. Dann nahm sie aber meinen Koffer und die Sache in die Hand lotste mich, das Boarding war schon lange geschlossen, durch Pass und Zollkontrolle mit ihren TA Ausweis und wir kamen 10 Minuten vor Abflug ins Flugzeug, mein Gepäck ebenfalls. Der folgende Flug ging problemlos und gut weiter, wir kamen um 2:00 morgens am 6.12. in Freetown an.

Ich bin ja schon einige Male in Afrika gelandet aber so viel Gepäck für diese relative geringe Anzahl von Leuten, ca. 50 vorher war noch ein Zwischenstopp in Ouagadougou und etliche hatten schon das Flugzeug verlassen, habe ich noch nicht gesehen. 1 ½ Stunden zum Gepäck entgegennehmen, danach weitere 1 ½ Stunden zum PCR Test, eine Geschrei und ein Chaos wie beim Kindergeburtstag, wenn man da den Kindern nicht etwas unrecht täte. (Geräusche bitte dazu denken) Um 5 Uhr schließlich weiterfährt, Emanuel der Fahre hatte schon lange gewartet und fuhr uns in 2 Stunden nach Crossing, das WASAP (<http://wasap.life>), Hauptquartier in Crossing (etwa 50 km von Freetown entfernt, nicht ohne vorher in einer nahegelegenen Bar und mit einigen Getränken, Bier du Cola einzudecken. Montagmorgen 5Uhr (ca. 30 Motorräder vor der Bar), auf den Tanzfläche vor der Bar

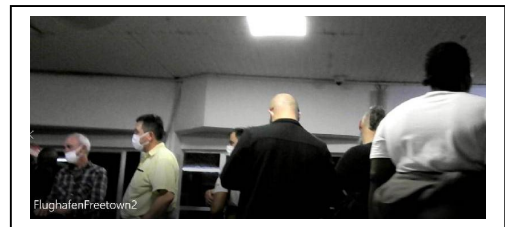


Figure 1 Das "Fort" von WASAP in Crossing

nur noch 3 Frauen aber immerhin, das Leben begann in Freetown.

Die Fahrt war sehr schön in den beginnenden Morgen,



Figure 2 Vor den Toren von Crossing

Ankunft um 7 Uhr, erstmal relaxen

6.12. Heute war ein Schnuppertag, nach kurzem Ausruhen ging's ans Kennenlernen, es arbeiten viele Leute hier so ca. 10, und etliche andere außerhalb auf dem Land. Der Zeitplan ist schon abgesteckt, nach Konferenzen Di und Mi. am Do nach Kenema zum Filmen der Arbeit, dann weiter nach Bonthe, Anfang nächster Woche wieder zurück. Hier warten ein Haufen Kinder (Leuchtstäbe verteilt, ob die noch leuchten?). Von der WASAP Verwaltung, wie ein Fort im Wilden Westen (siehe Bild, selbst die Schießscharten sind da) Erste Puzzles in der Schule verteilt, Spaziergang zum Markt und Fußballplatz, alles Theo bekannt und er bei allen 😊. Hier ist abends tote Hose, verstehe dass Klaus hier ungern allein rumsitzt, kein Strom. nur Nachtfalter und Lesen aber nach der letzten Nacht, nicht übel, mal auszuruhen.

7.1. Gestern habe ich ein wenig Unterstützung der Computer gemacht. Ging leider etwas nach hinten los, denn auf dem Computer war schon eine neuere Office Version und ich musste alles wieder rückgängig machen. Aber heute werde ich sicher mir mal die Dateneingabe von Albert angucken, Albert ist ein Mitarbeiter der Theos Fragebögen, die ausgefüllt sind, in den Computer eingibt. es gibt es sicher was zu tun. Pläne für die Woche sind: Donnerstag Ulf abholen in Lunzar, weiter nach Bonthe und in Begleitung des Kameramanns, der Ulf heißt und den Klaus kennt. Dort sollen Filmaufnahmen des Projekts gemacht werden, die für die Welthungerhilfe zur Verfügung gestellt werden. Danach wieder zurück nach Crossing und die restlichen Tage mit weiteren Aufgaben hier in der Gegend am Samstag geht es zurück zum Flughafen denn unser Flug geht morgens früh um 2 Uhr. Weiter Fotos der Kinder und der Umgebung in Crossing..

8.12. Jetzt geht der Tag langsam zu Ende und es ist eigentlich genug zu tun. Es wurde eine NAS (webbasierter Datenspeicher) von Klaus eingerichtet und ich habe mich um die Datenstruktur gekümmert, das war auch Arbeit genug. In der Früh war ich mit Emanuel, das ist der Fahrer in Waterloo, das ist die nächst größere Stadt, etwa 10 km von hier um ein paar Einkäufe zu machen. Eine Maus für Klaus (Computer) eine SIM-Karte für mich, Obst und Eier für uns beide und Bier ebenfalls. Bis auf Bier und Credit erfolgreich, super geschäftige Stadt, nichts Europäisches (Supermarkt,

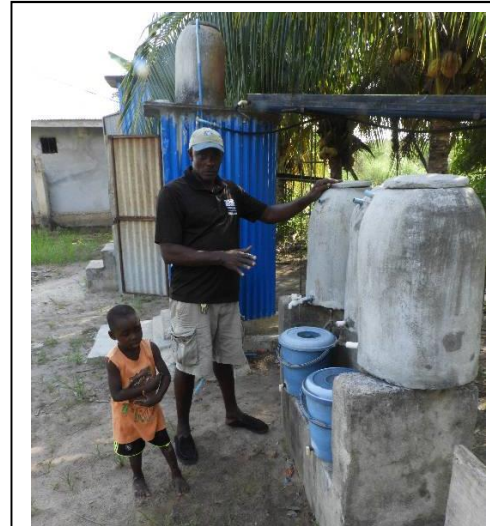


Figure 3 Habib mit Sohn zeigt die Wassertanks und Duschen



Figure 4 Morgen in Crossing



Figure 5 Markt in Waterloo

Restaurant) aber heute Abend sollte vielleicht Ersatz eintreffen da Emanuel sich noch mal den Weg gemacht hat (nicht nur deswegen). Am Nachmittag hatten mir Habib, der Techniker, die Gerätschaften gezeigt die von WASAP, die in der Umgebung als „Showroom“ ausgestellt sind, war sehr interessant habe auch seine zwei kleinsten Kinder kennengelernt und durfte auch Fotos machen von ihnen und den Mädels in der Umgebung. Wieder geht der Tag langsam zu Ende.

9.12. Heute Fahrt nach Lunsar, Ulf abgeholt, der im Krankenhaus deutsche Orthopäden bei ehrenamtlichen Operationen gefilmt hatte. Dann weiter nach Kenema, ins nette Hotel. Abends Fisch

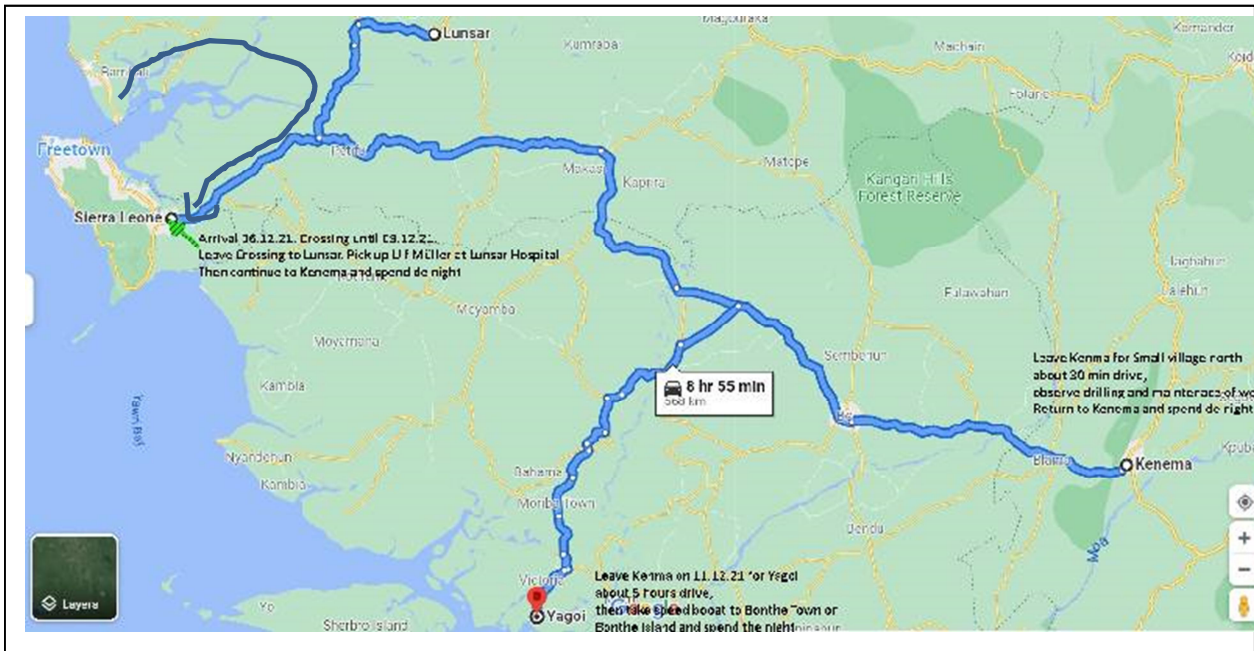


Figure 6 Reiseroute in Sierra Leone

und Reis (sollte es noch öfter geben). Nachtruhe da morgen langer Tag. Das Bild Figure 6 zeigt grob die Reiseroute von der Ankunft bis nach Bonthe .

10.12. Heute langer Tag, ca.3 Std. Fahrt nach Sembehun, ein Dorf ca. nördlich 60 km von Kenema und so richtig Afrika 🦶. Erst mal die Dorfältesten begrüßen, dann zur Bohrstelle, das ganze Prozedere bis zur fertigen Pumpe, sehr spannend. Aber was war das spannendste 😊 natürlich das Publikum und dort natürlich als Highlight die Kinder. Allerdings gab es auch einen „main act“ Ulf mit seiner Drohne. Ganz irr, 50 Kinder mit Geschrei hinter der Drohne her, immer mit dem Geschrei „MALUI“, heißt Flugzeug auf Mendé, ein Video hoffentlich mal später (alles auf anderen Geräten) und jetzt erst mal Abendessen im Restaurant. In Kenema anderes Hotel beim Pakistani (Paloma Guest House), der aber kein WLAN



Figure 7 Ankunft in Sembehun (Yaya der Manager)

Passwort rausrückte, machte die Kommunikation schwierig aber ein Tag ohne WLAN in Afrika (!!)
auszuhalten (!!!).



Figure 8 Drilling in Sembehun

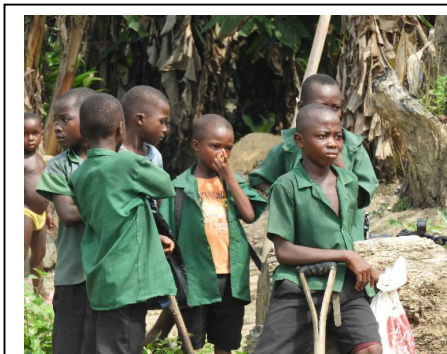


Figure 9 Zuschauer in Sembehun



Figure 10 Wasser sprudelt!

11.12. Ja, das war gestern, die Episode mit dem WLAN. Heute gutes Frühstück im Hotel auf der Terrasse mit "Stille Nacht" (Figure11), dann Auto kaputt aber Toyota Landcruiser ok nach 1 Std. Ich aufn Markt, einzige Shopping Gelegenheit. Gibt immer was zu Kaufen auf dem afrikanischen Markt (Stoffe, Kleidung,

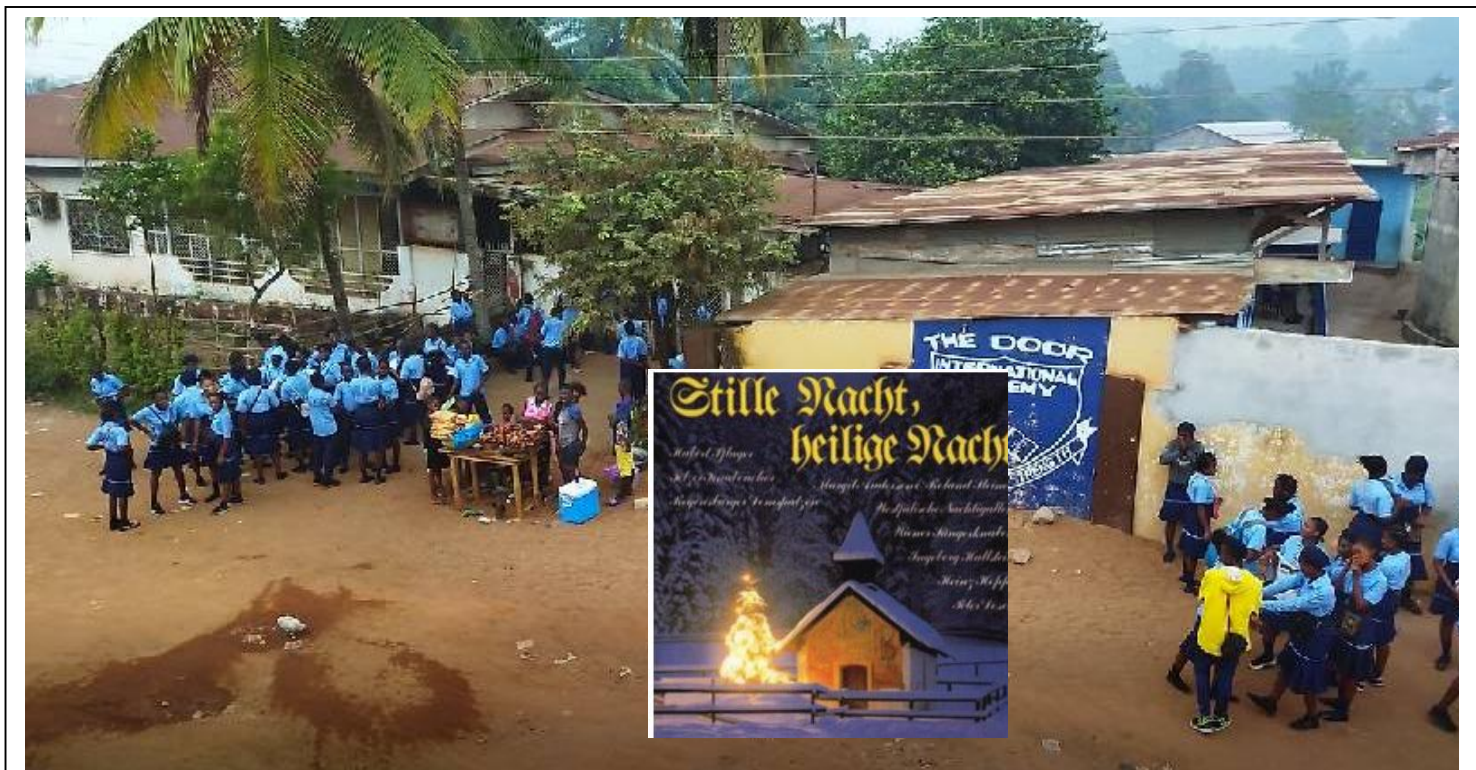


Figure11 Morgenappell in der Schule von Kenema mit „Stiller Nacht „aus dem Lautsprecher

Lederartikel©). Danach unterwegs in die Pampa nach Bonthe (7 Std.) Fahrt. Genauer gesagt nach Yaoli, eine kleine Hafenstadt am Fluss, mit dem Schnellboot in ca. 1 Std. nach Bonthe . Auf der Fahrt nach Yaoli

wurde auch mal wieder ein kleinerer Fluss überquert, ganz wie sonst in Afrika, mit Einbäumen und einer (handangetriebenen) Fähre.

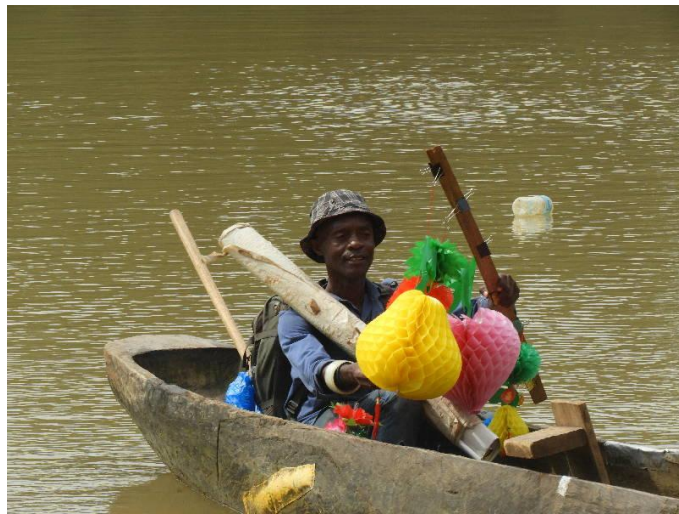


Figure 12 Der Weihnachtsmann hat in Sierra Leone ein etwas anderes Kostüm und andere Geschenke



Figure 13 Das 125 Motorrad neben Kanu und Laster DAS Transportmittel

Hier kurz ein Wikipedia Eintrag zu Bonthe:
Geschichte

Der Ort wurde im 19. Jahrhundert von befreiten Sklaven gegründet. Bevor die Amerikaner nach Monrovia im benachbarten Liberia gingen, war die Insel Sherbro ein möglicher Ansiedlungsplatz für afroamerikanische Rückkehrer. Um Ärger mit den Briten zu vermeiden, wurde die Idee fallen gelassen.

Ende Dezember 2019 wurde der historische Uhrturm nach längeren Instandsetzungsarbeiten



Figure 14 Ankunft in Bonthe City

wiedereröffnet.

12.12. Am nächsten Tag ging' wieder mit dem Schnellboot nach Saama um dort die Pumpen zu filmen. Dann am selben Tag nach Yangisei , einem noch kleineren Ort um den Toilettenbau auf Film festzuhalten.

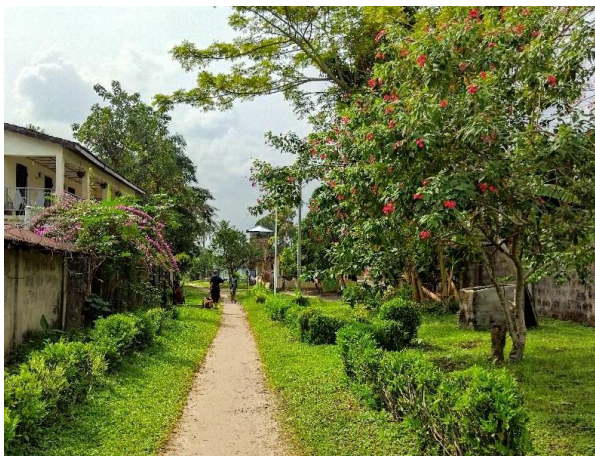


Figure 15 Unsere Unterkunft in Bonthe (links) sehr gemütlich

Die Brunnen und Toiletten werden von den Bewohnern bezahlt und auch die Instandhaltung liegt in ihrer Verantwortung. Die Wasserversorgung funktioniert komplett ohne Strom (regelmäßigen Strom gibt es eigentlich nirgends), daher bestens geeignet für die entlegenen Gebiete. In größeren Ortschaften, so auch in Crossing sieht man die Pumpe Indian Mark IV (<https://www.indiamart.com/proddetail/india-mark-iv-india-mark-ii-extra-deep-well-hand-pump->



Figure 166 Mit dem Schnellboot nach und von Bonteh

7075301833.html) die tiefer gebohrt werden kann aber kostspieliger und aufwendiger in der Bereitstellung ist, die funktioniert ebenfalls ohne Strom, nur mit Handbetrieb.



Figure 17 Auf der Fahrt nach Saama

In Saama war das Leben noch ursprünglicher, ohne Strom (na klar) aber auch ohne Schule, aber Wasser gab es jetzt und wie immer lief der Besuch in der üblichen Form: Treffen mit den Dorfältesten, dann zur Arbeit mit Kamera und einem Haufen Kinder im Schlepptau. Dann weiter zum nächsten Dorf, 10 min. dort kurze Rast mit Kokosnüssen, Kokosmilch mmh. und Toilettenbau. Bodenplatte und Deckplatte aus Beton, Seiten wohl aus Wellblech. Fertige Toiletten später hier

in Bonthe. Klaus schrieb dazu: „*Mich macht er aber auch immer traurig. Im Dorf hat jetzt jede Familie einen EMAs Brunnen und 3 Familien teilen sich eine Toilette. Die Kinder haben aber keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen*“. Meine Meinung dazu: „*Traurig sind natürlich die ungleichen Verhältnisse: In Bonthe sprechen viele Kinder Englisch, in Saama natürlich nicht. Schulgebäude ist nicht das Problem, ein(e) Lehrer(in) wäre die Lösung. Frauen können erst recht nicht Lesen und Schreiben und müssen Kochen, Waschen Kinder kriegen groß ziehen. Mit mehr Teilhabe ließe sich das vielleicht ändern. So ist die Fröhlichkeit der Kinder zwar ansteckend aber 30 km über Wasser zur nächsten Schule, unmöglich.*“

Für mich war hier nicht viel zu tun außer zuzusehen und den Kindern meine Hand zu reichen, denn an jeder Hand waren etwa 4 Kinder und fühlten die andere Haut und die fremden Haare. War aber total angenehm, manchmal musste man Streit um den Platz an den Händen schlichten, schließlich hat man nur zwei.



Figure 18 Vielleicht nicht die Dorfältesten aber das Empfangskomitee



Figure 19 Viele Kinder



Figure 20 Viele Kinder an der Hand



Figure 21 Dorfleben



Figure 22 Noch Dorfleben



Figure 23 Weiter nach Yangisei

Die Bootsfahrt zurück nach Bonthe sehr angenehm, Abendessen im Guesthouse (Fisch und Reis, was sonst, aber sehr gut).



Figure 24 Toilettenbau in Yangisei



Figure 25 In Bonthé, die fertigen Toiletten



Figure 26 die Wahl zur Miss Kurvy in Bonthé haben wir leider verpasst

13.12. am folgenden Morgen zurück nach Yaoli. Ankunft in Yaoli, Markt und alles dicht an dicht. Im Gegensatz zu Mosambik hat man nicht das Gefühl dass gleich einer die Kamera klagt. Danach wieder lange Fahrt zurück nach Crossing



Ankunft in Yaoli

Figure 29



Figure 30 Zurück in Crossing: Kamaras Familie



Figure 31 Das Chamäleon wird gerettet obwohl es Unglück bringt und giftig ist!! (sagt der lokale Volksmund)



Schönheitsgalerie I

Figure 32



Figure 33 Schönheitsgalerie II



Schönheitsgalerie III

Figure 34

14.12 -17.12. Wieder zurück in Crossing. Ulf kümmert sich um neue Filme, Klaus um die Computer. Ich richte die Laptops für die Techniker und Yaya ein mit neuem Eingabeprogramm für die Techniker unterwegs in ACCESS, wahlweise in EXCEL könnte die Kontrolle und Statistiken der Pumpen, später der Toiletten erleichtern, mal sehen. Am 17.12. nochmal nach Waterloo zum PCR Test, dann am 18.12. zum Flughafen. Lange Wartezeit, der Flug geht am nächsten Tag um

2:00 aber beste Fish und Chips im Flughafen Café aber auch Mords Erkältung in der kühlen Abflughalle, besser als Corona. Schöner und spannender Trip nach Sierra Leone, Touristische Highlights (Bonthe und Umgebung), nette Kollegen und Gastgeber, Bye, Bye und Danke ☺



Figure 35 Obst, Gemüse in Waterloo, alles super: Papaya, Orangen, Mandarinen (heißen hier Lemon), Gurken, Paprika etc.



Figure 36 Abschiedessen im Hof von Hassan gekocht (Fisch und Reis)



Figure 37 Schon am Flughafen,, hier kleines Wildlife, müssen noch 2 Std. warten bis wir in die Abflughalle kommen